

Rückert, Friedrich: 104. (1838)

- 1 O seliges Gefühl, zu fühlen daß du lebest,
- 2 Empfangest Leben von der Welt und Leben gebest;

- 3 Ein Glied des Leibs zu seyn, der tausendfach sich gliedert,
- 4 Wo Herrschen nicht erhöht und Dienen nicht erniedert.

- 5 Denn alles ist Gefäß, das immer feiner seigert,
- 6 Wodurch sich Nahrungssaft zum Nervengeiste steigert.

- 7 Die Stell', an die du bist gestellt, bestelle du,
- 8 O Werkzeug im Gewerk des Lebens wirke zu!

- 9 Und fühle, daß du nicht entäußernd dich verlierst,
- 10 Daß du die Welt aus dir, dich aus der Welt gebierst.

- 11 Du ziehest sie in dich, um sie dir anzugleichen,
- 12 Und gehst in sie um aufzudrücken ihr dein Zeichen.

- 13 Ein Pünktchen und zugleich ein Mittelpunkt, ein Ich;
- 14 So unterordne dir und unterordne dich!

(Textopus: 104.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2903>)